

Lange Nacht der Wissenschaften 2012

Auch in diesem Jahr hat sich die Humboldt Graduate School an der Langen Nacht der Wissenschaften mit einem umfangreichen Programm beteiligt, das die ganze Lange Nacht hindurch sehr gut besucht war. Über 1.200 Menschen waren in dieser Nacht in der Luisenstr. 56 und haben den wissenschaftlichen Vorträgen gelauscht, die experimentellen Vorführungen bestaunt und im Science Slam mit ihrem Applaus die Redebeiträge bewertet und viele von ihnen haben selber im Karaoke-Wettstreit „wissenschaftliche“ Vorträge gehalten.

Das Foyer der HGS wurde zu einer Ausstellung moderner Kunst, so konnte man meinen: „Exception - Kunst im Kopf oder Kopf als Kunst?“ In fantastischen Bildern – auf Staffeleien gestellt und hinterleuchtet – konnte man die schönen Seiten neuronaler Forschung bewundern: großformatige Mikroskopien von Nervenzellen, Gewebeproben, Ausschnitte des Gehirns wurden in einer Farbenpracht und Formenvielfalt dargestellt, die eher an Werke moderner Kunstgalerien erinnerten.

In Mitmachexperimenten vor dem Computer konnten die Besucher dem eigenen Gehirn beim Arbeiten zusehen. Die *Graduiertenschule Medical Neuroscience* zeigte, welche elektrischen Impulse das Gehirn bei der Arbeit aussendet. Wie kann man diese beeinflussen und deuten?

Die *Graduiertenschule Mind & Brain* hat in stündlichem Wechsel die Gäste in den Keller der HGS entführt. Unter dem Thema „Mach die Augen auf!“ wurde in einer Reihe unterhaltsamer Experimente mit dem Eye Tracker – das Gerät verfolgt die Augenbewegung – gezeigt, wie Wahrnehmung und Aufmerksamkeit zusammenspielen.

Im „Kabinett der Illusionen“ konnten die Besucher erleben, wie leicht sich ihre Sinne täuschen lassen – von der Täuschung des Blicks über Zeitillusionen bis zur außerkörperlichen Erfahrung. In einfachen Mitmachexperimenten konnten Jung und Alt testen, ob sie wirklich alles unter Kontrolle haben. Den ganzen Abend hat der Doktorand der *Graduiertenschule Mind & Brain* Felix Ball mit seinen Kurzvorträgen die Besucher fasziniert und in die Welt der Neurowissenschaften entführt.

Ab 20 Uhr bis nach 1 Uhr am nächsten Morgen war der Raum 144 überfüllt: Hier fand im Science Slam der Vortragswettkampf des wissenschaftlichen Nachwuchses vom Bachelor über den Master bis zum Doktoranden statt: In sieben Minuten galt es, die eigene Forschungsarbeit – verständlich, lustig, aber fachlich korrekt zu präsentieren. Mit seinem Applaus – akribisch gemessen und ausgewertet! - hat das Publikum in zwei Runden und im Finale um 24 Uhr den Sieger ermittelt. Der Physikstudent Martin Mamach (B.Sc.) wurde mit Urkunde und einem Büchergutschein über 200 Euro – gespendet von der Humboldt-Universitäts-Gesellschaft ausgezeichnet. Aber auch die Zweit- und Drittplatzierten wurden mit wertvollen Gutscheinen des Humboldtstores belohnt.

Ein besonderes Highlight waren die Karaoke-Vorträge des Publikums im Anschluss an die Science Slam-Vorträge: Es galt eine unbekannte Folienpräsentation zu einem selbst gewählten Thema mit einem spontanen, launigen Vortrag mit Leben zu erfüllen. Mehr als zwanzig redegewandte Menschen wagten sich an diese Aufgabe, sehr zum Vergnügen des Publikums. Die jüngste Karaoke-Rednerin war vielleicht 12 Jahre alt und sprach zum Thema Malerei! Alle sind mit kleinen Präsenten belohnt worden.

Für das Team der HGS endete die Lange Nacht der Wissenschaften erst um zwei Uhr morgens. Erschöpft aber sehr zufrieden wurde spontan entschieden: Wir machen nächstes Jahr wieder mit.